



ROSE
CYCLE YOUR WAY

Fahrradfahren in Deutschland 2014

Eine Studie der Rose Versand GmbH

Vorwort

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es tut sich einiges in der Radbranche. Trends und Innovationen haben großen Einfluss auf die Meinungsbildung der Radfahrer in Deutschland und verändern das Nutzungs- und Kaufverhalten deutlich. Von innovativen Online-Shops über neue Radmodelle bis hin zu neuartigen Leihkonzepten – die spannenden Entwicklungen in der Rad-Welt haben uns dazu veranlasst, die Studie „Fahrradfahren in Deutschland“ in diesem Jahr ein drittes Mal durchzuführen.

Neben auffälligen Veränderungen, insbesondere bei den Fahrrad-Vorlieben der Deutschen, haben wir in diesem Jahr auch Meinungen zu aktuellen Trends abgefragt, wie etwa Radleasing, Stadträder oder Firmenfahrräder. Doch diese Kauf- oder Leihmodelle scheinen beim Verbraucher noch nicht richtig angekommen zu sein. Denn die meisten Deutschen bevorzugen ihr eigenes Fahrrad (23 Prozent) – das übrigens in 49 Prozent der Fälle ein normales Rad mit Nabenschaltung ist – oder haben noch nie etwas von Radleasing gehört (39 Prozent).

Doch egal, wie modern manche Geschäftsmodelle sind, in einem sind sich die Deutschen einig: Sie wünschen sich mehr Sicherheit auf den Straßen, was unter anderem daran zu erkennen ist, dass sich von Jahr zu Jahr immer mehr Radfahrer einen Helm aufsetzen.

Ich möchte jedoch noch nicht zu viel verraten. Denn die dritte Auflage unserer Studie, die wir in Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Marktforschungsinstitut Research Now erstellt haben und für die wir 1.006 Personen befragt haben, hält noch viele spannende Einblicke in das Thema Fahrradfahren in Deutschland für Sie bereit.

Wir wünschen Ihnen viele interessante Erkenntnisse bei der Lektüre!

Thorsten Heckrath-Rose
Geschäftsführer der Rose Versand GmbH



Die zentralen Ergebnisse der Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2014“

- Fast ein Drittel (31 Prozent) der Deutschen zieht das Rad dem Auto vor. Insbesondere Männer sitzen lieber auf dem Zweirad (37 Prozent) als im Auto (27 Prozent).
- 72 Prozent der Deutschen verbringen bis zu sieben Stunden pro Woche auf dem Fahrrad.
- Radfahren macht attraktiv – das sehen 22 Prozent der Deutschen so.
- Fast die Hälfte der Deutschen (47 Prozent) parkt ihr Rad in der Garage oder im Schuppen, 42 Prozent im Keller. Nur neun Prozent lassen es immer draußen stehen.
- Die Top-fünf-Faktoren, die nach Meinung der Deutschen das Radfahren sicherer machen würden: 1. von der Straße getrennte Radwege; 2. gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer; 3. durchgängige Radwege; 4. Helmpflicht; 5. reine Fahrradstraßen.
- Die am häufigsten beobachtete Verkehrswidrigkeit von Radfahrern: Abbiegen ohne Handzeichen (von 82 Prozent der Deutschen schon mindestens einmal gesehen).
- 28 Prozent der Deutschen fordern einen Fahrradführerschein für Senioren ab einem gewissen Alter. 83 Prozent für Schulkinder.
- Die Zahl der Helmträger wird jedes Jahr mehr. In 2014 tragen bereits 38 Prozent der Deutschen den Kopfschutz. (2011: 26 Prozent; 2013: 32 Prozent)
- Fast jeder sechste Helmträger (17 Prozent) hatte schon einmal einen Unfall mit dem Fahrrad und trägt deshalb einen Helm.
- Im Fahrrad-Trend-Check liegt das E-Bike klar vorne. 2011 sagten noch 23 Prozent, dass es gerade total trendy ist, 2013 waren es 28 Prozent und 2014 sogar 31 Prozent.
- Obwohl das E-Bike von Jahr zu Jahr trendiger wird, stagniert die Anzahl der E-Bike-Besitzer schon seit 2011 bei ein bis zwei Prozent.
- Allgemein würden mehr Sportradfahrer ein E-Bike nutzen als Alltagsradfahrer.
- Stadtrad: 33 Prozent der Deutschen finden, es gibt zu wenig Leihstellen. 21 Prozent finden das System zu kompliziert. Nur sechs Prozent nutzen schon ein Stadtrad.

DIE DEUTSCHEN UND IHR FAHRRAD

Ein Drittel der Deutschen zieht das Rad dem Auto vor. Das sind die Gründe:

Ist gesund	79 %
Umweltfreundlich	76 %
Kostet nichts (außer der Anschaffung)	68 %
Geht oft schneller, keine Staus	56 %
Muss keinen Parkplatz suchen	56 %
Als Sport	46 %
Zur Entspannung	39 %
Ist entspannter als Autofahren	24 %
Wegen steigender Benzinkosten	19 %
Habe keinen Führerschein/kein Auto	10 %

Grafik 1: „Warum ziehen Sie das Rad dem Auto vor?“

Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2014“ der Rose Versand GmbH, März 2014, n=265, Institut: Research Now

Nur drei Prozent der Deutschen können kein Fahrrad fahren und nur 14 Prozent fahren grundsätzlich nie Rad. Der Rest verbringt wöchentlich viel Zeit auf dem Sattel: 72 Prozent bis zu sieben Stunden pro Woche. Jeder Achte (12 Prozent) sogar zwischen sieben und elf Stunden oder noch mehr.

Dabei wird das Rad insbesondere in der Freizeit (45 Prozent) und im Alltag (43 Prozent) genutzt. Verhältnismäßig gering fällt die Zahl der Sportnutzer aus: 12 Prozent halten sich mit dem Rad fit. Oftmals reicht es allerdings schon, auf dem Rad zu sitzen, um für Außenstehende besonders sportlich zu wirken. Das sieht zumindest mehr als ein Drittel (37 Prozent) der Befragten so. Über die Hälfte (55 Prozent) denken beim Anblick eines Radfahrers sofort an einen umweltbewussten Menschen und ein Drittel (32 Prozent) lässt sich von Radfahrern anstecken und möchte auch einmal wieder aufs Rad steigen. Und besonders für Singles lohnt sich der Platz auf dem Fahrradsattel, denn 22 Prozent der Deutschen finden, dass Radfahren attraktiv macht. Dabei sind es insbesondere die Männer (25 Prozent), die Frauen auf Fahrrädern anziehend finden.

Doch das funktioniert noch lange nicht mit jedem Rad: Mountainbikes machen laut 20 Prozent ihre Fahrer besonders attraktiv, gefolgt von Holland-Rädern (18 Prozent), Rennrädern (11 Prozent) und Crossrädern (10 Prozent). Eher unattraktiv machen hingegen Fatbikes und Klappräder.

Wer sein Rad liebt, der stellt es trocken und sicher unter: Fast die Hälfte der Deutschen (47 Prozent) parkt sein Zweirad in der Garage oder im Schuppen, 42 Prozent im Keller. Nur neun Prozent der Deutschen lassen ihr Rad bei Wind und Wetter draußen ohne Überdachung stehen.

DEUTSCHE WÜNSCHEN SICH MEHR SICHERHEIT AUF DEN STRASSEN.

Was das Radfahren sicherer machen würde:

1. Von der Straße getrennte Radwege
2. Gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer
3. Durchgängige Radwege
4. Helmpflicht
5. Reine Fahrradstraßen
6. Hersteller sollten Verkehrssicherheit in der Grundausstattung gewährleisten
7. Fahrradführerschein
8. Strengere Verkehrskontrollen
9. Radschnellwege
10. Fahrradfahr-Ampeln
11. Höhere Bußgelder

Grafik 2: Welche Faktoren würden aus Ihrer Sicht das Fahrradfahren sicherer machen? Sortieren Sie Ihre drei Favoriten nach persönlicher Wichtigkeit.“

Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2014“ der Rose Versand GmbH, März 2014, n=1006, Institut: Research Now

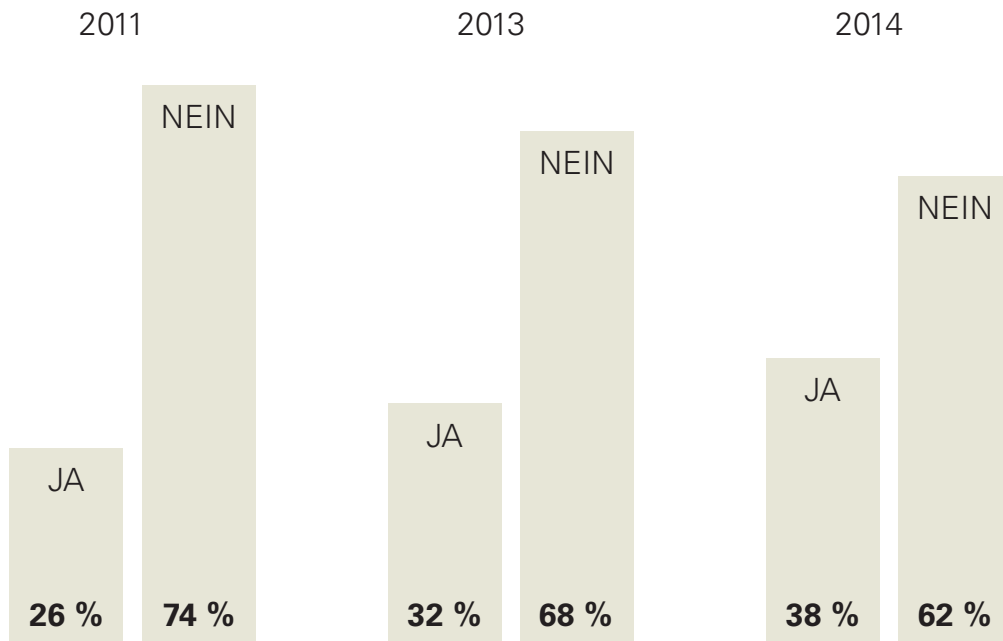
So beliebt Radfahren in Deutschland auch ist, nicht alle Fahrradfahrer halten sich immer an die Verkehrsregeln. 82 Prozent der Befragten haben zum Beispiel schon einmal beobachtet, dass Radfahrer beim Abbiegen kein Handzeichen geben. Radfahrer mit Kopfhörern in den Ohren wurden schon oft von 81 Prozent gesehen und 80 Prozent sichteten schon häufig Radfahrer, die in der Fußgängerzone nicht absteigen. Über Radfahrer, die rote Ampeln überfahren, beschwerten sich ganze 74 Prozent und Zwei von Drei (66 Prozent) ärgern sich über Radfahrer im Dunkeln ohne Licht.

Auf die Frage, für wen ein Fahrradführerschein zur Vorbeugung solcher Verstöße besonders sinnvoll wäre, sagen über drei Viertel der Befragten (83 Prozent) für Kinder in der Schule. Jugendliche sollten laut einem Drittel (32 Prozent) einen Führerschein machen und für 28 Prozent sollten Senioren ab einem gewissen Alter regelmäßig auf ihre Fahrtauglichkeit hin überprüft werden.

Insgesamt glauben aber nur vier Prozent, dass ein Führerschein das Radfahren überhaupt sicherer machen würde. Vielmehr wünscht sich jeder vierte Deutsche (26 Prozent) von der Straße getrennte Radwege und 20 Prozent fordern mehr gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer. Auf Rang vier der Faktoren, die das Radfahren sicherer machen würden, landet die Helmpflicht mit 11 Prozent.

HELMTRAGEN WIRD ZUM TREND

Anzahl der Helmträger steigt:



Grafik 3: „Tragen Sie beim Fahrradfahren einen Helm?“

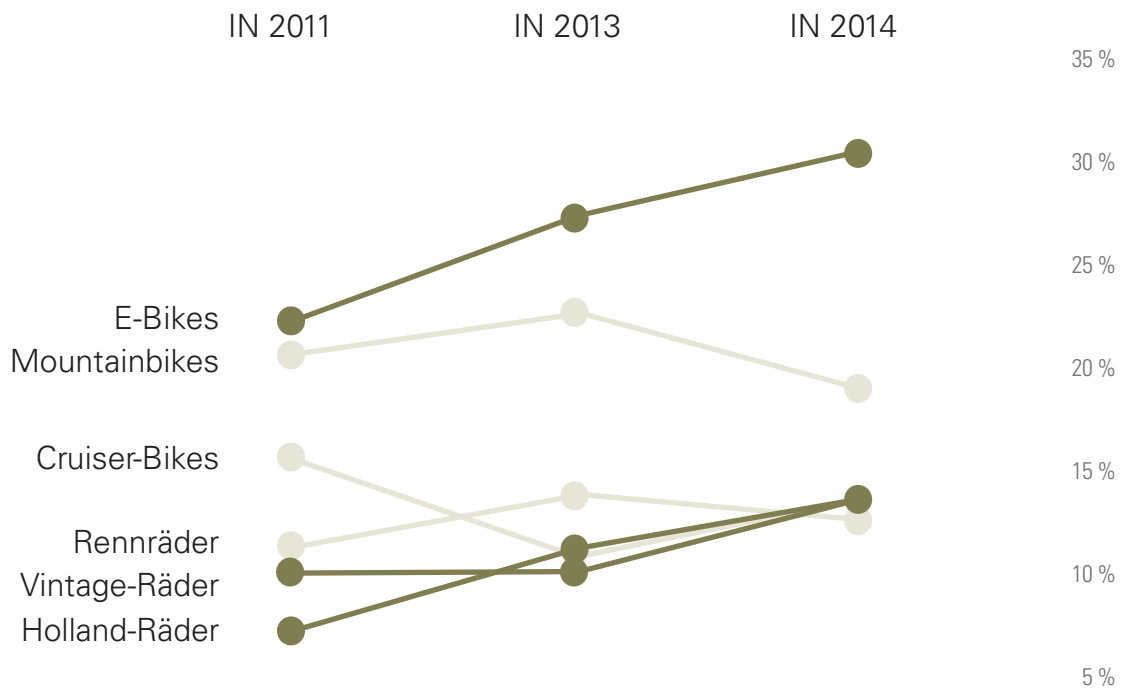
Quelle: Studien der Rose Versand GmbH „Fahrradfahren in Deutschland 2011“, September 2011, n=991; „Fahrradfahren in Deutschland 2013“, April 2013, n=978; „Fahrradfahren in Deutschland 2014“, März 2014, n=843, Institut: Research Now

Fast jeder Dritte (29 Prozent) geht davon aus, dass ein Fahrradhelm auf dem Asphalt in spätestens fünf Jahren genauso Standard sein wird, wie ein Skihelm auf der Schneepiste. Davon erwarten 17 Prozent den Helmtrend sogar schon in den nächsten zwei Jahren. Der Großteil der Deutschen (41 Prozent) ist nicht ganz so optimistisch und geht davon aus, dass der Helm nie wie ein Skihelm Standard wird, es sei denn, es wird gesetzlich vorgeschrieben. 19 Prozent sagen sogar, standardmäßiges Helmtragen wird sich nur durchsetzen, wenn die Versicherungen nur dann bei einem Unfall zahlen, wenn man einen Helm getragen hat.

Die von Jahr zu Jahr steigende Anzahl von Helmträgern in Deutschland (siehe Grafik 3) spricht aber für eine Entwicklung zum Helm als Standard-Ausrüstung. Und die Helmträger haben gute Gründe für den Kopfschutz: 84 Prozent fühlen sich mit einem Fahrradhelm einfach sicherer, 38 Prozent haben Angst vor Kopfverletzungen und jeder Sechste (17 Prozent) hatte schon einmal einen Unfall. Nur drei Prozent tragen nach eigenen Angaben einen Helm, weil heutzutage fast jeder einen trägt und sie nicht negativ auffallen möchten. Mustergültig möchte fast die Hälfte der Helmträger (44 Prozent) sein und setzt sich den Kopfschutz auf, um Kindern ein Vorbild zu sein.

DIESE MODELLE HABEN DIE DEUTSCHEN UNTERM SATTEL

Retro und funktional ist in:



Grafik 4: „Auch bei den Fahrrädern gibt es immer wieder neue Trends. Welche Fahrräder sind Ihrer Ansicht nach trendy und welche nicht?“

Quelle: Studien der Rose Versand GmbH „Fahrradfahren in Deutschland 2011“, September 2011, n=991; „Fahrradfahren in Deutschland 2013“, April 2013, n=978; „Fahrradfahren in Deutschland 2014“, März 2014, n=843, Institut: Research Now

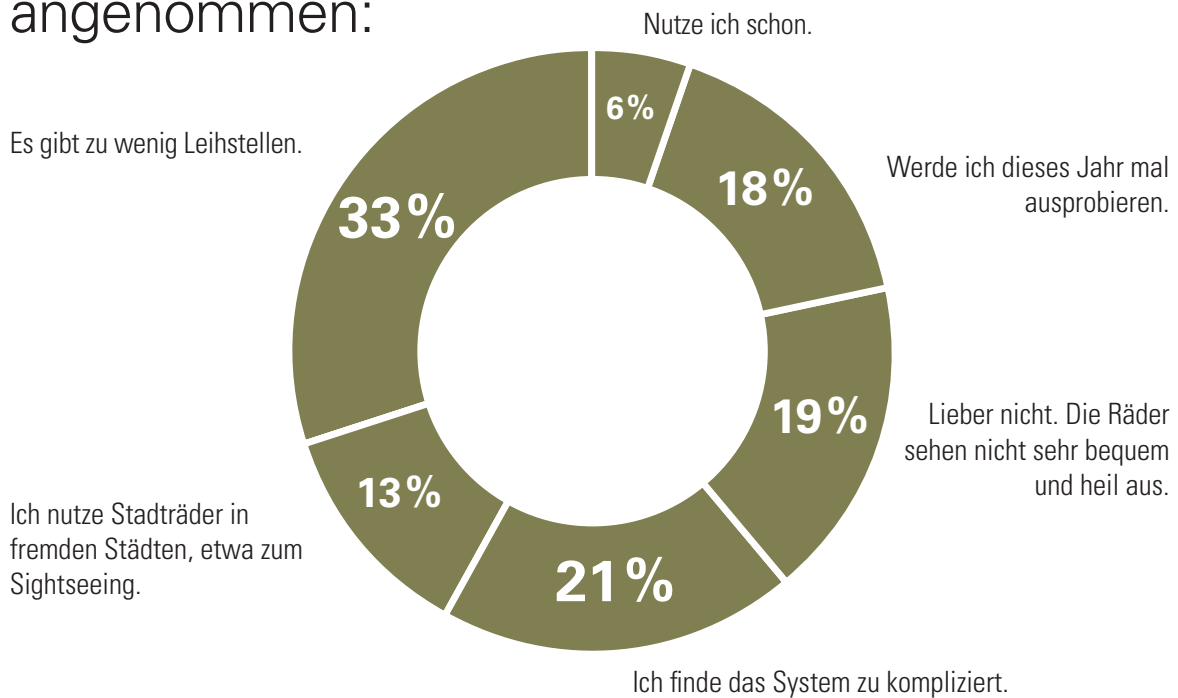
Nur langsam trennen sich die Deutschen von ihrem Lieblingsrad – dem normalen Rad mit Nabelschaltung. Stand es 2011 noch bei 53 Prozent der Deutschen in der Garage, besitzen 2013 nur noch 51 und 2014 nur noch 49 Prozent das klassische Fahrrad. Genauso sieht es mit dem zweitliebsten Rad der Deutschen aus, dem Mountainbike (Besitzer 2011: 31 Prozent; 2013: 30 Prozent; 2014: 27 Prozent).

Im Fahrrad-Trend-Check liegt das E-Bike klar vorne. 2011 sagten noch 23 Prozent, dass es gerade total trendy ist, 2013 waren es 28 Prozent und 2014 sogar 31 Prozent (siehe Grafik 4).

Obwohl das E-Bike nach Meinung der Befragten von Jahr zu Jahr gefragter wird, stagniert die Anzahl der E-Bike-Besitzer schon seit 2011 bei ein bis zwei Prozent. Die Hauptgründe, warum die Deutschen E-Bike fahren (würden): Fast die Hälfte (42 Prozent) würde das motorisierte Zweirad im Alter nutzen, 38 Prozent für längere Strecken und 18 Prozent als Autoersatz. Allgemein würden mehr Sportradfahrer ein E-Bike nutzen als Alltagsradfahrer.

TRENDS UND INNOVATIONEN IN DER RADWELT

Stadtrad von deutschen Großstädtern noch nicht angenommen:



Grafik 5: „In vielen Großstädten ist das Teilen von Fahrrädern (Bikesharing) oder die Nutzung von Stadträdern, die für kleines Geld an Fahrradleihstationen geliehen werden können, ein großer Trend. Wie bewerten Sie diesen Trend?“

Quelle: Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2014“ der Rose Versand GmbH, März 2014, n=646, Institut: Research Now

Jede Branche unterliegt Innovationen, Trends und Moden. So auch der Freizeit-Radsport. Zum Beispiel gibt es mittlerweile auch für Fahrräder Leasingmodelle, wie man sie vom Auto kennt. Ein aktueller Trend ist die Leasing-Finanzierung durch den Arbeitgeber. Eine gute Idee, allerdings haben 39 Prozent der Deutschen noch nie etwas von Radleasing gehört. Fast ein Viertel (23 Prozent), die Radleasing kennen, geben an, so etwas nicht zu brauchen, sondern lieber ihr eigenes Rad zu nehmen. Lediglich drei Prozent fahren bereits mit einem Leasingrad: Insbesondere die jüngere Generation zwischen 16 und 34 nutzt das Finanzierungsmodell bereits. Auch das in vielen Großstädten eingeführte Stadtrad ist noch nicht so richtig angenommen: Aktuell nutzen es nur sechs Prozent der deutschen Großstädter.

Beim Thema Firmenfahrräder sind sich 42 Prozent der Deutschen einig, dass Unternehmen unbedingt ein kostenloses Rad für Kurzstrecken zu Terminen, Mittagspausen usw. zur Verfügung stellen sollten. Sieben Prozent geben an, vom Arbeitgeber schon ein Firmenrad gestellt zu bekommen und 16 Prozent sagen, dass ein Firmenrad unnötig ist, weil es nicht genutzt würde.

Studiensteckbrief

Die Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2014“ wurde im März 2014 von der Rose Versand GmbH in Auftrag gegeben, um die Deutschen und ihr Verhältnis zum Fahrrad zu untersuchen. Ziel der Studie, die regelmäßig wiederholt wird, ist es, aktuelle Trends in Bezug auf Fahrradnutzung, -typen und -kauf zu untersuchen. Zudem wurde der gegenwärtige Besitz analysiert. Unterschiede zwischen Alltags- und Sportnutzung wurden ebenso erfasst wie die zwischen ländlicher und städtischer Nutzung sowie zwischen den verschiedenen Altersgruppen.

Fakten zur Studie

Marktforschungsinstitut	Research Now
Befragungsform	Online-Fragebogen
Befragungszeitraum	März 2014
Stichprobe	1006 Befragte im Alter von 16 bis 65 Jahren, 49 Prozent Männer und 51 Prozent Frauen
Konzept und Durchführung	Agentur Frau Wenk +++ e.K.

Die Fragen der Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2014“

Themenbereich 1: Fahrradfahren in Deutschland, Trends, Sicherheit

1. Wie viel Zeit verbringen Sie pro Woche auf dem Fahrrad?
2. Wenn Sie Ihre Fahrradnutzung betrachten, in welche Gruppe würden Sie sich eher einordnen?
3. Wenn Sie einen Mann oder eine Frau auf dem Fahrrad sehen, was denken Sie?
4. Welche Art von Fahrrad besitzen Sie?
5. Bevorzugen Sie das Fahrrad oder das Auto?
6. Warum ziehen Sie das Rad dem Auto vor?
7. Wo stellen Sie Ihr Fahrrad unter?
8. Warum würden Sie ein E-Bike fahren? / Warum fahren Sie ein E-Bike?
9. Welche Faktoren würden aus Ihrer Sicht das Fahrradfahren sicherer machen?
10. Tragen Sie beim Fahrradfahren einen Helm?
11. Warum tragen Sie einen Helm?
12. Beim Skifahren ist ein Helm inzwischen Standard und man sieht nur noch selten Skifahrer ohne Helm. Was schätzen Sie, wann sich dieser Trend auch auf dem Asphalt durchsetzen wird?
13. Für welche Altersgruppen fänden Sie die Einführung eines Fahrradführerscheins oder verpflichtenden Fahrradkurses sinnvoll?
14. Welche Verhaltensweisen von Fahrradfahrern sind Ihnen im Straßenverkehr schon aufgefallen, die laut Straßenverkehrsordnung eigentlich nicht erlaubt wären?
15. Heutzutage gibt es im Internet verschiedene Anbieter für Radleasing, nach dem Modell des Autoleasings, das über den Arbeitgeber finanziert wird. Was halten Sie von dem Trend?
16. Viele große Arbeitgeber stellen Ihren Mitarbeitern Firmenfahrräder zur Verfügung, die in der Mittagspause oder für Kurzstrecken zu Kundenterminen genutzt werden können. Würden Sie sich ein Firmenrad bei ihrem Arbeitgeber wünschen?
17. In vielen Großstädten ist das Teilen von Fahrrädern (Bikesharing) oder die Nutzung von Stadträdern, die für kleines Geld an Fahrradleihstationen geliehen werden können, ein großer Trend. Wie bewerten Sie diesen Trend?
18. Auch bei den Fahrrädern gibt es immer wieder neue Trends. Welche Fahrräder sind Ihrer Ansicht nach trendy und welche nicht?
19. Welche Fahrräder machen Ihrer Ansicht nach den Fahrer oder die Fahrerin besonders attraktiv?

Die Fragen der Studie „Fahrradfahren in Deutschland 2014“

Themenbereich 2: Kaufverhalten, Technik, Individualisierung

20. Wie informieren Sie sich, wenn Sie ein neues Fahrrad kaufen wollen?
21. Wie teuer war Ihr letztes Fahrrad?
22. Wo haben Sie Ihr letztes Fahrrad gekauft?
23. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Kriterien beim Fahrradkauf?
24. Könnten Sie sich vorstellen, ein Fahrrad im Internet zu kaufen?
25. Wie wichtig sind folgende Kriterien für Sie, damit Sie ein Fahrrad im Internet kaufen? / Was wären für Sie Kriterien, die Sie zum Kauf eines Fahrrads im Internet bewegen würden?
26. Welche Fahrradmarken kennen Sie?
27. Welche Internetfachhändler für Fahrräder kennen Sie?

Über die Rose Versand GmbH

Die Rose Versand GmbH ist Europas großer Radsportspezialversand und liefert weltweit Fahrräder, Technik, Zubehör und Bekleidung. Mit über 100-jähriger Firmentradition liegt der Fokus des Familienunternehmens auf individuellen und nach Kundenwünschen aufgebauten Fahrrädern. Diese werden von Hand in Bocholt montiert. Qualität, Tradition und Innovation definieren die Leistungen von Rose. www.rose.de

Pressekontakt

Nina Laudien
PR & Marketing der Rose Versand GmbH
Tel.: +49(0)2871 27 55 283
Email: nina.laudien@rose.de
Web: www.rose.de

